

Ortfried Schäffter
April 2001

Systemische Handlungsforschung im Projekt LiWe

Einleitung

- Anwendung der Theorie der Institutionalisierung auf das Projektdesign von Weiterbildungsforschung
- Erwachsenenpädagogische Forschung als reflexive Institutionsanalyse
- Das Reflexionsstufenmodell als intermediäre Institutionalisierung von Handlungsforschung in Entwicklungs- und Gestaltungsprojekten

1. Zwei Grundmuster von WB-Forschung

Normatives versus interpretatives Paradigma:

Weiterbildungspraxis als Objektbereich externer Forschung oder als reflexives System mit interner Reflexionsinstanz

2. Anforderungen an wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

im Rahmen von Entwicklungs- und Begleitungsprojekten

- * Problem- und tätigkeitserschließende Forschung: Transformationsmodelle III-IV
 - * Praxiskonstituierende Unterstützung bei der Selbstklärung (bei explorativen Vorhaben)
 - * Zusammenspiel von Forschungs- und Supportfunktion mit wechselseitigem Nutzen
 - * Reflexive Anwendung des Unterstützungssystems als pädagogische Struktur (Pädagogische Relevanz gelten auch als Anforderung an wiss. Projektbegleitung)
 - * Pädagogische Relevanz - Irrelevanz externer Deutungen - Konkurrenz der Deutungsangebote?
 - * Übereinstimmung der Forschungsmethoden mit den pädagogischen Entwicklungszielen
- Normative und forschungsethische Prinzipien, aber auch methodisch-konzeptionelle Arrangements von Beratung: Konsistenz im wissenschaftl. Ansatz

3. Zur Differenz zwischen systemexternen und systeminternen Forschungsansätzen:

Bestimmung des erkenntnisleitenden Relevanzsystems des wiss. Beobachters

(in Bezug auf Forschungsansatz, Evaluationskriterien, Kriterien der Entwicklungsbegleitung, Konzeptionen der OE)

- Klärung des systemexternen Relevanzsystems (z.B. betriebswirtschaftl. Sinnkontext oder bildungspol. Kontext) Beobachtung von Phänomenen, die systemintern nicht wahrgenommen werden können

- Klärung des systeminternen Relevanzsystems „Pädagogik“ (d.h. übereinstimmender Sinnkontext zwischen Beobachterposition und Forschungsgegenstand)

Beobachtung aus der internen Perspektive eines praktischen Beteiligtseins (Engagement)

4. Relevanzsystem Weiterbildungsorganisation als Untersuchungsgegenstand

hier: Relevanzsystem „pädagogische Organisation“
vgl.: v.Küchler/Schäffter 1997 Kap.2.5 „Was ist das Spezifische von
Weiterbildungsorganisation?“

„Betrachtet man ... Weiterbildungsorganisation als ein vernetztes System sich wechselseitig ergänzender Positionen, so wird nachvollziehbar, daß keine der Einzelepositionen einen spezifisch „pädagogischen Charakter in Anspruch nehmen kann, sondern daß erst der funktionale Zusammenhang das Pädagogische der Teilbereiche hervorruft (aber ggf. auch verhindert). Nicht einzelne Berufspositionen und deren Tätigkeitsmerkmale sind daher als „pädagogisch“ zu bezeichnen, sondern „Weiterbildungsorganisation“ in ihrem Zusammenspiel erfüllt - sofern es ihr gelingt - eine pädagogische Funktion: Sie koordiniert und verknüpft unterschiedliche Einzeltätigkeiten, um Lernanlässe zu ermitteln, in Angeboten aufzugreifen und zusammen mit den Teilnehmenden in Lernprozesse umzusetzen, die es schließlich fördernd zu begleiten gilt.“ (S.60f.)

Die Institutionalisierung organisierten Lernens wird damit als komplexe Prozeßstruktur identifizierbar und als empirisch faßbare Relevanzstruktur als Sinnkontext „Weiterbildung“ von anderen „nicht-pädagogischen“ Relevanzen abgrenzbar.

Von Bedeutung ist hierbei, daß die Rekonstruktion eines Kontextes als „pädagogische Organisation“ nicht zwingend identisch zu sein braucht mit ihrer alltäglichen Etikettierung: Es kann vorkommen, daß eine WB-Einrichtung einem anderen Funktionsprimat folgt und z.T. sogar Lernprozesse erschwert oder behindert. Ebenso gibt es Beispiele für Organisationen, die implizit pädagogischen Relevanzen folgen, d.h. institutionalisiert Lernen organisieren, ohne dies nach außen kenntlich zu machen. (vgl. Beispiele bei Kade)

5. Unter **Handlungsforschung** lassen sich hier alle die Ansätze zusammenfassen, die nicht allein im Beobachtersystem oder im Gesamtsystem wissenschaftliches Wissen erweitern, sondern die als **Leistung für das beobachtete System** konzipiert und praktiziert werden. Handlungsforschung erhält hierbei eine andere Bedeutung, je nach dem ob sie aus einer externen oder internen Position aus konzipiert und durchgeführt wird:

* Externe Forschung kann sich als **Leistung** auf unterschiedliche Systemreferenzen des beobachteten Systems richten; diese Leistungen definieren sich jedoch aus der je dominanten Funktionsbestimmung des wissenschaftl. Subsystems (Legitimationsfunktion, Kontrolle, Optimierungsfunktion von konsensfähiger Erkenntnis „Wahrheit“)

* Interne Forschung, d.h. bei Übereinstimmung bzw. weitgehendem Überschneiden der Relevanzen zwischen beobachtendem und beobachtetem System bezieht sich die Leistung des wissenschaftlichen Subsystems auf die **methodische Optimierung der systeminternen Reflexion**. Sie institutionalisiert einen reflexiven Mechanismus innerhalb des beobachteten Systems. (Luhmann: Reflexive Mechanismen)

Erwachsenenpädagogik erfüllt über ihre **Forschungsfunktion** hinaus aber auch **Supportfunktionen** in bezug auf pädagogische Ausbildung, Qualifizierung und Professionalisierung, die im Zuge interner Handlungsforschung aktiviert und implementiert werden können.

6. Ansätze einer verstehenden Institutionsanalyse

Aufbau von reflexiven Mechanismen innerhalb eines Funktionssystems

* Pädagogische Organisation als Relevanzsystem und Sinnkontext

Instrumente einer erwachsenenpädagogischen Institutionsanalyse

* Wechsel zwischen Engagement und Distanzierung

- Konstitution des Handlungsfeldes als voraussetzende Bedingung

- Kontextwechsel intern: Kontextwissen und Relationsbewußtsein

- methodischer Wechsel zwischen Mitbeteiligung und Distanzierungsleistung: Konzepte der Organisationsberatung

- Beratung(sprobleme) als Bestandteil des Gegenstands

* das Reflexionsstufen-Modell

latente und implizite Reflexion auf der basalen R-Stufe

Reflexionsanlässe und -situationen

- methodisch-konzeptionelle Institutionalisierung als pädagogische Lernkaskade

* Intermediäre Institutionalisierung von Reflexion

zwischen Ordnungspolitik, Organisationspolitik und lebensweltliche Strukturierungen

wissenschaftliche Evaluation von Entwicklungsprojekten:

Beobachtung pädagogischer Selbstbeschreibung der „stakeholder“ auf allen drei

Operationskreisen

Unterscheidung zwischen:

- Selbstaussdruck

- Selbstbeschreibung

- Selbstbeobachtung

- Beobachtung der Selbstbeobachtung

* Methodenkonzeptionen

Beratungsansätze

Qualitätsentwicklungsmodelle

Das Konzept der

„Lernförderlichen EntwicklungsBegleitung in der Erwachsenenbildung“ (LEBE)